

Erfolge für Riemer-MTC und Trimagos

Duathlon Triumphe bei Landesmeisterschaft

Osterburg/Magdeburg (vs) • Stephanie Gegenwarth und Thomas Warnke haben bei der Crossduathlon-Landesmeisterschaft in Osterburg in ihren Altersklassen gewonnen. Gegenwarth von den Trimagos Magdeburg triumphierte in der Klasse wAK4, Warnke (Riemer-MTC) setzte sich bei den MK60 durch.

In der Gesamtwertung war Christian Gramm bester Magdeburger. Der Athlet vom Riemer-MTC absolvierte die 5,5 Kilometer Crosslauf, 35 Kilometer Mountainbike und erneut 5,5 Kilometer Crosslauf mit der vierbesten Tageszeit in 2:05:54,6 Stunden. Da der drittplatzierte Florian Frenzel (Jena) außer der Wertung teilnahm, freute sich Gramm über Bronze bei der Landesmeisterschaft. Zum Sieger Mario Lieseke (2:00:41,5/Genthin) fehlten etwas mehr als fünf Minuten.

Lieseke profitierte unter anderem davon, dass Thomas Beyer (Riemer-MTC) - genauso wie der Führende Philipp Lenz (Ebendorf) - an einer Rampe, an der viele der insgesamt 40 Starter vom Rad gestiegen sind, mit dem Mountainbike stürzte und aufgeben musste. Bis dato hatte Beyer zur Spitzengruppe gehört. Conrad Engelhardt - ebenfalls Riemer MTC - durfte nach dem Mountainbike-Abschnitt vom zweiten Platz und der Silbermedaille träumen. Mit 1:08:01,7 Stunden absolvierte er die 35 Kilometer am schnellsten. Dies rächte sich allerdings auf der abschließenden Laufstrecke. Mit Krämpfen in den Beinen fiel er auf Position sieben zurück.

Auch auf den anderen Distanzen waren die Starter des Riemer-MTC erfolgreich. Auf der kurzen Distanz (2,5 km Crosslauf, 11 km Mountainbike, 2,5 km Crosslauf) gewann Marisa Pfeifer bei den Damen. Julien Wegner belegte beim Jugend-Cross-Duathlon Platz zwei hinter Lasse-Paul Rother aus Dresden.



Christian Gramm (r.) - gemeinsam mit Sieger Mario Lieseke (Mitte) und dem Zweiten Nico Pffüger - wurde Dritter. Foto: Marisa Pfeifer

Dem Spitzenreiter nicht gewachsen

Fußball-Regionalliga, Frauen MFFC-Coach Auer sieht bei 2:5-Pleite gegen Türkiyemspor einen Klassenunterschied

Von Kevin Gehring
Magdeburg • Dass es eine große Aufgabe für sein Team werden würde, dessen war sich Alexander Auer vor dem Re-Start bewusst. Immerhin hatten die von ihm gecoachten Fußballerinnen des Magdeburger FFC am Sonntag zum Auftakt der zweiten Saisonhälfte den Regionalliga-Tabellenführer Türkiyemspor Berlin im Heinrich-Germer-Stadion zum Gast. Dass der Unterschied bei der 2:5 (1:3)-Niederlage letzten Endes so groß sein würde, damit hatte Auer aber nicht gerechnet.

„Das war schon ein Klassenunterschied“, erkannte der 34-Jährige neidlos an. Dabei betonte Auer zugleich: „Wir haben es nicht einmal schlecht gemacht, Türkiyemspor war einfach deutlich besser, in jeder Szene einen Schritt schneller und in den Gedanken wacher.“ Abgesehen von der fünften Spielminute - da brachte Amy Cienskowski die Gastgeberinnen nach Vorarbeit von Tabea Alsleben in Front.

Die Gäste aus der Hauptstadt hat dieser frühe Rückstand allerdings nicht aus der Bahn geworfen - im Gegenteil.



Celine Temp (l.) und der MFFC hatten gegen Türkiyemspor um Erika Szuh einen schweren Stand. Foto: Popova

„Es machte den Anschein, als ob sie dann erst recht noch einen Gang zugelegt haben“, berichtete Auer. Allen voran glänzte Offensivspielerin Aylin Yaren, die mit ihrer Erfahrung aus der Bundesliga (beispielsweise bei Tennis Borussia Berlin und dem Hamburger SV) und aus der türkischen Nationalmannschaft die Fäden bei Türkiyemspor zog.

Keine Minute nach dem Ausgleich durch Angelina Lübcke brachte Yaren die Berlinerinnen in Front (25.). Bis zur Pause erhöhte Leyla Aydin (40.), ehe Ya-

ren schließlich nach dem Seitenwechsel mit zwei weiteren Treffern für die Entscheidung sorgte (52., 90.). Zwischenzeitlich hatte MFFC-Keeperin Florentine Rudloff einen Elfmeter entschärft und Cienskowski auf 2:4 verkürzt. „Danach ist noch einmal kurz Hoffnung aufgeblüht“, erklärte Auer. Diesen zarten Anflug haben die Berlinerinnen aber im Stile eines Tabellenführers abgewehrt.

MFFC: Rudloff - Leske, Hornetz (66. L. Neumann), Wienecke (46. Trabert), Martin, Abraham (60. Lehmann), Schulz, Alsleben (60. Schneider), Temp, Cienskowski, Prigge

Hermes trotz Wunde nicht zu stoppen

Handball BSV 93 spielt remis in Schönebeck

Schönebeck/Magdeburg (lr) • Eine Achterbahn der Gefühle erlebten die Handballerinnen des BSV 93 Magdeburg beim Auswärtsspiel gegen Lok Schönebeck. Nach mehreren Führungswechseln trennten sich die Teams im Topspiel der Sachsen-Anhalt-Liga mit 32:32 (18:21).

Die Magdeburgerinnen erwischten einen idealen Start. Nach vier Minuten führten sie mit 4:1. Doch dann gab es für das Team einen Rückschlag. Marie-Christin Hermes bekam einen Schlag in das Gesicht. Mit einem Cut unter dem Auge musste sie vom Feld. „Das brachte ein Bruch in unser Spiel“, sagte BSV-Coach Frank Eckstein, der sich ärgerte, dass es für das Vergehen gegen Hermes keine Bestrafung gab.

Zur Pause lag der Tabellenzweite mit drei Treffern zurück, kurz nach Wiederanpfiff waren es sogar sechs Tore Rückstand - 19:25 (36.). Doch die Magdeburgerinnen steckten nicht auf, auch weil Hermes zurückkehrte. „Wir haben die Wunde abgeklebt und sie wollte weiter spielen“, berichtete Eckstein. Mit ihrem letzten von elf Toren brachte Hermes ihr Team mit 30:27 in Front (47.).

Gehirnerschütterung bei Hermes

Doch die Partie bekam eine weitere Wendung. „Wir haben dann zu viele Flüchtigkeiten gemacht und unsere Chancenverwertung war nicht gut“, bemängelte der Coach. Zwei Minuten vor Schluss führte also wieder der Tabellendritte Jenna Priesing sorgte schließlich für den Endstand. „Wir hatten 20 Sekunden vor Schluss sogar noch den letzten Angriff“, ergänzte Eckstein. Doch Priesing verpasste den Siegtreffer.

„Aufgrund des Spielverlaufs ist es für uns ein Punktgewinn und kein Punktverlust“, bilanzierte Eckstein, der vorerst auf Top-Torschützin Hermes verzichten muss. Mit einer leichten Gehirnerschütterung muss sie mindestens eine Woche pausieren. Ein Einsatz im nächsten Spiel, dem Stadtderby gegen den Spitzenreiter HSV Magdeburg am 27. März, möchte Eckstein nicht ausschließen.

BSV-Tore: Hermes 11/1, Liebe 6/2, Priesing 5, Bardun 2, Friese 2, Stabner 2, Wesslowski 2, Bamler 1, Grabow 1

Knappes Pleite gegen OSC

Wasserball WU Magdeburg fehlen 24 Sekunden zur Überraschung gegen Spitzenteam Potsdam II

Trotz eines souveränen Auswärtssieges bei Zehlendorf-Stieglitz und einer unglücklichen Niederlage beim Spitzenteam der 2. Wasserball-Liga, OSC Potsdam II, war die WU Magdeburg nicht mit der eigenen Leistung zufrieden.

Magdeburg (vs) • In der 2. Wasserball Liga, Landesgruppe Ost, mussten die Herren der Wasserball Union Magdeburg erneut zweimal in der Ferne antreten. Einem souveränen 23:11 (5:3, 8:2, 4:4, 6:2)-Erfolg beim 1. SC Zehlendorf-Stieglitz folgte eine unglückliche 12:14 (5:3, 2:5, 3:0, 2:6)-Pleite beim OSC Potsdam II. „Das war nicht unser bestes Spielwochenende. Zwar haben wir in Berlin klar gewonnen, doch schon dort kamen wir durch die Spielweise der Zehlendorfer nicht so richtig zur Entfaltung. Und auch am Sonntag in Potsdam waren wir zu wechselhaft“, resümierte WUM-Center Tom Hagendorf.

Beim 1. SC Zehlendorf-Stieglitz in Berlin sprangen die Magdeburger als klarer Favorit ins Becken. Beim 13:5 zur Pause war die Partie auch bereits entschieden. Wie in den letzten Spielen, war nach der Pause auch in diesem Match wieder „Youngsterzeit“. Der 16-jährige Niels Martin Götzl wechselte für Detlef Klotzsch ins Magdeburger Tor. Zudem erhielten auch die anderen Anschlussspieler Paul-Quentin Kehrer, Tamino Orlando Rodenbeck und Justus Behms mehr Einsatzzeiten. Die Magdeburger hielten das Tempo hoch



Vincent Winkler (links) - hier im Heimspiel gegen den ASC Brandenburg - musste sich mit der WU Magdeburg trotz seiner beiden Tore erneut dem OSC Potsdam II geschlagen geben. Einen Tag zuvor erzielte er beim klaren Sieg bei Zehlendorf-Stieglitz fünf Treffer. Foto: Eroll Popova

und bejubelten einen nie gefährdeten 23:11-Auswärtssieg.

Einen Tag später ging es zur ungeschlagenen Bundesligareserve des OSC Potsdam. Die WUM wollte sich für die knappe 6:7-Hinspielniederlage revanchieren. Das Match begann auch nach dem Geschmack der Gäste. Treffer von Wilhelm Block und Lukas Schulle brachten eine schnelle 2:0-Führung. Dieser Abstand hielt bis zur ersten Pausensirene (5:3).

Im zweiten Abschnitt nutzten die Gastgeber ihre Torchancen

konsequenter, so dass den Potsdamern in letzter Sekunde vor der Halbzeit die 8:7-Führung gelang.

Im dritten Viertel stand die WUM-Abwehr besser, ließ keinen Gegentreffer zu. Winkler, Sascha Ufnal und Hagendorf drehten die Partie - 10:8 für die WUM. Im Schlussviertel konterte Potsdam mit drei Treffern in Folge. Weniger als zwei Minuten waren noch zu spielen, als Sascha Ufnal zum erneuten Ausgleich traf - 12:12.

Die Elbestädter stemmten sich trotz schwindender Kräfte

gegen die Angriffe der Gastgeber. Doch 24 Sekunden vor dem Ende rutschte der Ball zur erneuten OSC-Führung über die Linie. Magdeburg ging volles Risiko und setzten den Torwart im Angriff ein. Dies rächte sich. Nach einem verlorenen Ball erzielte Potsdam den 14:12-Endstand.

Hagendorf haderte nach der erneuten knappen Niederlage gegen den OSC II: „Während wir im ersten und dritten Viertel guten Wasserball gespielt haben, hatten wir im zweiten und vierten Abschnitt wieder

zu viele Fehler im Spiel, die der Gegner konsequent ausgenutzt hat. Zudem haben wir leider noch nicht die starke zweite Reihe auf der Bank, wie sie den Potsdamern zur Verfügung steht. Und, wie schon im Hinspiel, stand auch diesmal das Glück nicht auf unserer Seite.“

Am Sonntagabend (18 Uhr) trifft die WUM in eigener Halle auf den SV Zwickau.

WUM-Tore gegen Zehlendorf: Block 7, Hagendorf 5, Winkler 5, Schulle 4, Behns 1, Ufnal 1
WUM-Tore gegen Potsdam: Schulle 3, Ufnal 3, Block 2, Winkler 2, Hagendorf 1, Lehner 1

FuPa-Elf der Woche

Verbandsliga

Emirhan Ulubay (SV Fortuna)	
Nils Lange (SV Fortuna)	
H. Weidemeier (SV Fortuna)	Eric Krogmann (Bitterfeld-W.)
Ali Maarouf (SV Fortuna)	Niklas Kopphehl (GW Piesteritz)
Eric Schmittkamp (RW Thalheim)	Alex Geschke (MSC Preussen)
Daniel Stridde (MSC Preussen)	
Sofiane Batoure (RW Thalheim)	Fabian Döbelt (RW Thalheim)

Gleich vier Spieler des SV Fortuna haben es in die Elf der Woche der Verbandsliga Nord geschafft. Hinzu kommen zwei Akteure vom MSC Preussen. Auf der Ersatzbank finden sich mit Steven Ebeling (Torwart) und Tim Schaarschmidt (Abwehr) zwei weitere Preussen. Außerdem ist mit Charlie Schüller (Mittelfeld) noch ein Fortuna auf der Bank genauso wie Stürmer Michael Müller (GW Piesteritz). 312 User stimmen für die Elf der Woche ab.

Die Abwehr hat's gerichtet

Fußball-Verbandsliga Mit einer starken Defensivem wahren Nils Lange und die Fortuna die Chance auf die Aufstiegsrunde

Von Daniel Hübner
Magdeburg • Nils Lange ist der Name des kommenden Gegners egal. Der Gegner könnte also auch 1860 Eisenfuß oder Brechstange 04 oder Blutgrätsche 98 heißen, Lange würde es nehmen, wie es kommt. Es kommt aber am letzten Spieltag der Fußball-Verbandsliga Nord zu einem Stadtderby, wenn der SV Fortuna beim MSC Preussen antritt, wenn der SV Fortuna also am kommenden Sonntag im Germer-Stadion (14 Uhr) den vierten Platz in dieser Nordstaffel absichern möchte. Um dann an der Aufstiegsrunde teilzunehmen. Fakten, die Lange kennt. Fakten, die Lange aber schon in den vergangenen Wochen kaum interessierten. „Vielleicht hatten andere darüber nachgedacht, dass wir es nicht in die Aufstiegsrunde schaffen könnten, ich habe mich nicht so sehr an

der Tabelle festgehalten“, erklärte der 20-Jährige nämlich.

Am vergangenen Sonntagabend hat ihn auch niemand festgehalten, als Lange nach einer Ecke am langen Pfosten völlig frei zum Schuss kam und den Ball zu seinem zweiten Saisontreffer und zum 2:0-Sieg gegen Gardelegen versenkte. Dafür hat Defensivspieler Lange jeden Gegenspieler „festgehalten“, jeden Ball abgelaufen, jeden Angriff des SSV gestoppt, bevor so etwas wie Tor-

gefahr drohte. Nach dem Schlusspfiff hatte sein Trainer Dirk Hannemann wie üblich seine Schützlinge zu einem Kreis aufgestellt, um sie verbal zu herzen. „Er hat nicht viele Worte verloren, er hat einfach gesagt, dass er stolz auf uns ist, wie wir gemeinsam die drei Punkte geholt haben“, berichtete Lange über die Ansprache des 51-jährigen Coaches, der selbst



Kopf oder Fuß voraus: Charlie Schüller (r.) ließ mit den Fortunen gegen Hannes Schreiber und Gardelegen kaum Chancen zu. Fotos (2): Eroll Popova

ein Freudenlächeln auf den Lippen trug.

Manchmal werden Automatismen im Spiel und individuelle Qualität ja durchaus von den eigenen Ambitionen gehemmt bis verhindert. Dass der SV Fortuna nun das Spielrecht in der kommenden Saison in der Oberliga beantragt hat, wäre durchaus ein möglicher Grund dafür. „Aber das war nie ein Thema in der Mannschaft“, berichtet Nils Lange. In dieser Woche ist der vierte Platz auch kein Thema, in dieser Woche wird das Thema MSC Preussen lauten, „auch wenn wir in erster Linie den Fokus auf uns selbst richten.“

Der lag gegen Gardelegen auf der Defensivseite. In der Defensivem nämlich „haben wir alle zusammen kompakt gearbeitet, jeder konnte sich auf den anderen verlassen. Wir sind über die gesamten 90 Minuten die Leistung zusammengegangen“, betont Lange zur beeindruckenden Vorstellung der Fortunen. Die

kompakte Elf-Mann-Defensive hat's also gerichtet, zumal deren Chef Hannes Weidemeier per Elf-meter die Führung erzielt hatte.

Solch eine Leistung wird es nun auch gegen Preussen bedürfen. Wenngleich dort womöglich die Offensivabteilung mehr als zuletzt gefordert sein wird. Ob die Leistung gegen Gardelegen also vielleicht die beste der Saison gewesen ist? „Das ist eine gute Frage“, sinniert Nils Lange kurz und antwortet: „Ich denke, dass wir schon gleichwertige Spiele hatten. Aber in denen fehlte uns manchmal auch das Quäntchen Glück.“

Und was erwartet er nun vom MSC? „Sie werden wie wir alles reinwerfen in die Partie“, ist sich Lange sicher. Denn selbst wenn die Partie für ihn „kein besonderes Spiel ist“, ist es eben immer noch ein Stadtderby. Mit einer Aussicht auf Revanche: Denn das Hinspiel haben die Preussen deutlich mit 0:4 verloren.